



ÜBERLEBENS-RATE
67% | **61%**

Die häufigste
krebsbedingte
Todesursache



BRUST-KREBS

Ist die häufigste
Krebskrankung bei Frauen

ca. 25% der Frauen sind jünger als 55
ca. 10% sind unter 45

80% in den Fällen wird heute brusterhaltend operiert

Trotz gestiegener Erkrankungen sterben heute weniger Frauen an Brustkrebs als noch vor 10 Jahren.

PROSTATA-KREBS

Ist die häufigste Krebs-Erkrankung bei Männern und dritthäufigste Krebs-Todesursache

Männer ab 45 Jahren erhalten jährlich eine kostenfreie Vorsorgeuntersuchung.

BAUCHSPEICELDRÜSEN-KREBS

ÜBERLEBENS RATE

8%

Nur 10% erkranken vor dem 55. Lebensjahr

DARM-KREBS

NEUERKRANKUNGEN

28 620 33 800
STERBEFÄLLE
12 510 13 489

Ab dem Alter von 55 Jahren besteht ein Anspruch auf eine kostenfreie Darmspiegelung.

HAUT-KREBS

MITTLERES ERKRANKUNGSAHLTER

58 Jahre 66 Jahre
ÜBERLEBENS-RATE
94% 89%

Ab dem Alter von 35 Jahren hat jeder alle 2 Jahre einen Anspruch auf ein kostenfreies Haut-Screening.

BILD-Telefon-Aktion Die 10 besten Krebs-Experten Deutschlands

»Ich habe eine FETTLEBER. Kann das KREBS sein?«

Mehr als eine halbe Million Deutsche werden dieses Jahr an Krebs erkranken. Das Leiden verändert das Leben schlagartig. Betroffene und Angehörige haben viele Sorgen – und Fragen. BILD erklärt zusammen mit der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe in einer großen Serie alles zu Vorsorge und neuen Therapien. Teil 4: Die wichtigsten Fragen und Antworten aus der Telefon-sprechstunde gestern bei BILD

Fortsetzung von Seite 1

»Ich habe vor dem 30. Lebensjahr aufgehört zu rauchen, mein Vater und Großvater hatten aber Lungenkrebs. Ich mache mir Sorgen, ob er auch mich trifft. Was kann ich tun?«

Kathrin K. (45), Industrie-kaufrau aus Hamburg

Prof. Ukena: „Die allgemeine Lebenserwartung von rau-chenden Frauen ist gegenüber dem Durchschnitt um 10–12 Jahre verkürzt. Da Sie jedoch vor dem 30. Lebensjahr mit dem Rauchen aufgehört haben, ist Ihr Sterberisiko gegenüber Rauchern um 97 % vermindert. Ernähren Sie sich gesund und halten Sie sich fit. Sollten Sie weiter sehr beunruhigt sein, empfehle ich Ihnen ein so genanntes Niedrigdosis-CT der Lunge, um Gewissheit zu haben.“

»Seit einer Prostata-Operation vor 1,5 Jahren habe ich keinerlei Potenz mehr. Medikamente und Spritzen zeigen keine Wirkung. Gibt es noch Chancen?«

Dieter K. (59), Angestellter aus Leipzig

Prof. Hammerer: „Leider leidet die Potenz oft langfristig nach einer Operation, auch wenn diese nervenschonend durchgeführt wurde. Und es kann oft mehrere Jahre dauern, bis sich die Potenz wieder erholt hat. Wichtig ist, dass in der Zwischenzeit versucht wird, mit Medikamenten, einer Spritze oder einer Pumpe den Schwellkörper zu trainieren.“

»Bei mir wurde vor drei Jahren Brustkrebs diagnostiziert.«

FACHBEREICH

DARM-KREBS

Prof. Wolf Schmiegel

Ein Bekannter (83) hat ein Magenkarzinom. Die Ärzte wollen den Magen entfernen. Wie isst er dann?

Erika K. (66), Rentnerin aus Wildeck

Prof. Schmiegel: „Ein Teil des Dünndarms wird zum Ersatzmagen. Allerdings muss der Patient seine Essgewohnheiten umstellen und kann eventuell in der ersten Zeit nur noch mehrere kleine Portionen an sich nehmen, statt zum Beispiel eine große Mahlzeit.“

»Ich hatte vor sechs Jahren ein Vulva-Karzinom und mir wurden die gesamten äußeren Genitalien entfernt. Wo kann ich eine Rekonstruktion machen lassen?«

Maria V. (45), Pflegerin aus Heidelberg

Prof. Janni: „Es ist möglich, die äußeren Genitalien plastisch zu rekonstruieren. Wenn möglich, wird dies bereits bei der Ope-

ration durchgeführt, in der der Tumor entfernt wird. Wenden Sie sich an ein Genital-Krebszentrum in Ihrer Nähe, z. B. in Heidelberg, München, Ulm, Tübingen – dort sitzen Spezialisten, die Sie beraten werden.“

Vier Lymphknoten waren befallen. Was kann ich neben der medizinischen Therapie tun, damit der Krebs nicht wieder kommt?«

Gudrun G. (46), kaufmännische Angestellte aus Bottrop

Prof. Fehm: „Sport und Bewegung sind ganz wichtig. Studien haben gezeigt, dass regelmäßige Bewegung, wie z. B. auch Walken, das Rückfallrisiko senken können. Das Gewicht ist auch entscheidend. Bei Übergewicht kann eine Gewichtsreduktion zur Verbesserung der Prognose beitragen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

Prof. Hohenberger: „Verstopfung ist wesentlich besser als Durchfall, das wäre ein schlechtes Zeichen. Ihre Probleme könnten mit der Chemotherapie zusammenhängen, können sich also bessern, wenn Sie mit der Behandlung fertig sind. Bis dahin können Sie Sauerkrautsaft und trüben Apfelsaft trinken oder Trockenpflaumen essen, das regt die Verdauung an. Reicht das nicht, können Sie einmal täglich ein Abführmittel nehmen, zum Beispiel in Tropfenform.“

»Meine Tochter († 44) ist vor einem Jahr an Krebs gestorben. Sie litt auch an Rheuma – kann das zusammenhängen?«

Elke O. (65), Rentnerin aus Hollenbeck

Prof. Schmiegel: „Ja. Rheuma-Medikamente unterdrücken das Immunsystem. Das macht den Körper anfälliger für Krebs.“

»Ich hatte vor sechs Jahren ein Vulva-Karzinom und mir wurden die gesamten äußeren Genitalien entfernt. Wo kann ich eine Rekonstruktion machen lassen?«

Heinz Kübel (71), Rentner aus München

Ich habe einen kleinen Tumor in der Prostata. Muss der durch eine OP entfernt werden?

Heinz Kübel (71), Rentner aus München

Prof. Albers: „In ihrem Alter muss die Hälfte der Tumore nicht operiert werden, weil sie relativ harmlos sind und langsam wachsen. Sie haben vier Möglichkeiten: Operation, Bestrahlung von außen oder von innen mit ‚Seeds‘ oder abwarten und den Tumor genau beobachten. Gehen Sie bitte in ein Prostata-Krebszentrum und holen eine zweite Meinung ein.“

»Bei mir wurde vor drei Jahren Brustkrebs diagnostiziert.«

Maria V. (45), Pflegerin aus Heidelberg

Prof. Janni: „Es ist mög-

lich, die äußeren Genitalien plastisch zu rekonstruieren. Wenn möglich, wird dies bereits bei der Ope-

ration durchgeführt, in der der Tumor entfernt wird. Wenden Sie sich an ein Genital-Krebszentrum in Ihrer Nähe, z. B. in Heidelberg, München, Ulm, Tübingen – dort sitzen Spezialisten, die Sie beraten werden.“

Vier Lymphknoten waren befallen. Was kann ich neben der medizinischen Therapie tun, damit der Krebs nicht wieder kommt?«

Gudrun G. (46), kaufmännische Angestellte aus Bottrop

Prof. Fehm: „Sport und Bewegung sind ganz wichtig. Studien haben gezeigt, dass regelmäßige Bewegung, wie z. B. auch Walken, das Rückfallrisiko senken können. Das Gewicht ist auch entscheidend. Bei Übergewicht kann eine Gewichtsreduktion zur Verbesserung der Prognose beitragen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

Prof. Hohenberger: „Verstopfung ist wesentlich besser als Durchfall, das wäre ein schlechtes Zeichen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

Prof. Fehm: „Sport und Bewegung sind ganz wichtig. Studien haben gezeigt, dass regelmäßige Bewegung, wie z. B. auch Walken, das Rückfallrisiko senken können. Das Gewicht ist auch entscheidend. Bei Übergewicht kann eine Gewichtsreduktion zur Verbesserung der Prognose beitragen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

Prof. Hohenberger: „Verstopfung ist wesentlich besser als Durchfall, das wäre ein schlechtes Zeichen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

Prof. Fehm: „Sport und Bewegung sind ganz wichtig. Studien haben gezeigt, dass regelmäßige Bewegung, wie z. B. auch Walken, das Rückfallrisiko senken können. Das Gewicht ist auch entscheidend. Bei Übergewicht kann eine Gewichtsreduktion zur Verbesserung der Prognose beitragen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

Prof. Hohenberger: „Verstopfung ist wesentlich besser als Durchfall, das wäre ein schlechtes Zeichen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

Prof. Fehm: „Sport und Bewegung sind ganz wichtig. Studien haben gezeigt, dass regelmäßige Bewegung, wie z. B. auch Walken, das Rückfallrisiko senken können. Das Gewicht ist auch entscheidend. Bei Übergewicht kann eine Gewichtsreduktion zur Verbesserung der Prognose beitragen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

Prof. Hohenberger: „Verstopfung ist wesentlich besser als Durchfall, das wäre ein schlechtes Zeichen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

Prof. Fehm: „Sport und Bewegung sind ganz wichtig. Studien haben gezeigt, dass regelmäßige Bewegung, wie z. B. auch Walken, das Rückfallrisiko senken können. Das Gewicht ist auch entscheidend. Bei Übergewicht kann eine Gewichtsreduktion zur Verbesserung der Prognose beitragen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

Prof. Hohenberger: „Verstopfung ist wesentlich besser als Durchfall, das wäre ein schlechtes Zeichen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

Prof. Fehm: „Sport und Bewegung sind ganz wichtig. Studien haben gezeigt, dass regelmäßige Bewegung, wie z. B. auch Walken, das Rückfallrisiko senken können. Das Gewicht ist auch entscheidend. Bei Übergewicht kann eine Gewichtsreduktion zur Verbesserung der Prognose beitragen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

Prof. Hohenberger: „Verstopfung ist wesentlich besser als Durchfall, das wäre ein schlechtes Zeichen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

Prof. Fehm: „Sport und Bewegung sind ganz wichtig. Studien haben gezeigt, dass regelmäßige Bewegung, wie z. B. auch Walken, das Rückfallrisiko senken können. Das Gewicht ist auch entscheidend. Bei Übergewicht kann eine Gewichtsreduktion zur Verbesserung der Prognose beitragen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

Prof. Hohenberger: „Verstopfung ist wesentlich besser als Durchfall, das wäre ein schlechtes Zeichen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

Prof. Fehm: „Sport und Bewegung sind ganz wichtig. Studien haben gezeigt, dass regelmäßige Bewegung, wie z. B. auch Walken, das Rückfallrisiko senken können. Das Gewicht ist auch entscheidend. Bei Übergewicht kann eine Gewichtsreduktion zur Verbesserung der Prognose beitragen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemio. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Elisabeth B. (77), Rentnerin aus Köln

BILD-Telefon-Aktion Die 10 besten Krebs-Experten Deutschlands



Die Experten bei BILD (v.l.): Prof. Werner Hohenberger, Direktor der Chirurgischen Klinik am Uniklinikum Erlangen, Prof. Wolff Schmiegel, Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft und Direktor der Uniklinik am Knappschaftskrankenhaus Bochum, Prof. Karl-Anton Kreuzer, Klinik für Innere Medizin der Uniklinik Köln, Prof. Dorothee Nashan, Direktorin der Hautklinik im Klinikum Dortmund, Prof. Peter Hammerer, Chefarzt der Urologischen Klinik des Städtischen Klinikums Braunschweig, Prof. Tanja Fehm, Direktorin der Unifrauenklinik Düsseldorf, Prof. Dieter Ukena, Direktor der Klinik für Lungenheilkunde am Klinikum Bremen-Ost, Prof. Wolfgang Janni, Ärztlicher Direktor der Unifrauenklinik Ulm, Prof. Dirk Schadendorf, Direktor der Klinik für Dermatologie der Uniklinik Essen, Prof. Peter Albers, Direktor der Urologischen Klinik des Uniklinikums Düsseldorf

»Meine Mutter und meine vier Geschwister sind alle an verschiedenen Krebsarten gestorben. Liegt das in den Genen?«

Helga P. (69), Rentnerin aus Buxtehude

FACHBEREICH LUNGEN-KREBS
Prof. Dieter Ukena

Ich habe Lungenkrebs, bekam vor einem Jahr Chemo und Kopfbestrahlung. Meine Haare sind noch nicht nachgewachsen, wann kommen sie wieder?

Irene B. (74), Rentnerin aus Lauta

Prof. Ukena: „Ungefähr sechs Monate nach einer Chemotherapie bildet sich im Durchschnitt ein erster Flaum. Die Haare werden eher dünn nachwachsen und erreichen selten ihre vorherige Dichte. Das Haarwachstum kann man leider nicht beschleunigen.“

»Ist es normal, dass man Schmerzen bei einer Mammografie hat?«

Gerlinde B. (69), Rentnerin aus Bad Soden

Prof. Fehm: „Dass man Schmerzen bei der Mammografie hat, kann durchaus sein und hat nichts Negatives zu bedeuten. Das liegt daran, dass das Brustdrüsengewebe zusammengepresst wird, um ein möglichst genaues Ergebnis zu erhalten.“

»Ich habe eine Fettleber, vor drei Tagen wurde eine Gewebeprobe entnommen. Muss ich Angst vor Krebs haben?«

Ursula N. (68), Rentnerin aus Bonn

Prof. Hohenberger: „Eine Fettleber mit einem Tumor erst einmal nichts zu tun. Es kann zwar sein, dass eine unbehandelte Fettleber zu einer Entzündung und dann zu Krebs führt, das ist aber ein sehr langer Weg.“

»Bei mir ist ein Morbus Bowen auf dem Kopf entstanden. Worauf muss ich mich jetzt einstellen?«

kann ich Ihnen da wenig Hoffnung machen. Die Ärzte werden Ihre Nachbarin nicht retten können. Aber eventuell können sie den Angehörigen helfen. 15 Prozent der Darmkrebs-Tumore, besonders bei so jungen Personen, sind vererbt bzw. vererbbar.

Durch frühe Untersuchungen kann direkten Verwandten, also Geschwistern, Kindern, das gleiche Schicksal erwarten werden.“

»Ich habe Prostata-Krebs, vor sechs Jahren wurde ich von innen bestrahlt. Damals lagen die PSA-Werte bei 0,1, nun sind sie auf 8 bis 9 gestiegen. Was bedeutet das?«

Wolfgang H. (69), Rentner aus Bielefeld

Prof. Hammerer: „Möglichlicherweise ist der Krebs wieder aktiv. Ich würde zu einer Röntgenuntersuchung (Knochenszintigrafie und CT) raten, um zu überprüfen, ob der Krebs in andere Organe gestreut hat. Falls das der Fall ist, könnte eine sogenannte Hormonblockade erwogen werden, besprechen Sie das mit Ihrem Arzt. Ist der Krebs nur auf die Prostata begrenzt, könnten Sie die Prostata entfernen lassen, am besten in einem zertifizierten Zentrum.“

»Bei mir ist ein Morbus Bowen auf dem Kopf entstanden. Worauf muss ich mich jetzt einstellen?«

Karin S. (72), Rentnerin aus Bad Zwischenahn

»Kann mehrmals ein Tumor aus der Brust entfernt werden, ohne sie gleich zu amputieren?«

Heike B. (43), Hausfrau aus Magdeburg

Prof. Fehm: „Geinerell

empfehlen wir beim nicht metastasierten Brustkrebs, keine Tumormarker zu bestimmen. Geringfügige Änderungen haben in der Regel keine Bedeutung, verunsichern jedoch die Patientinnen. Wenn es sich um CA 15-3 handelt, wäre es noch ein Normalwert.“

»Meine Nachbarin ist 35 Jahre alt und hat Darmkrebs mit Metastasen in der Leber. Das Organ hat seine Arbeit aufgegeben. Kann man da noch was tun?«

Daniel J. (41), Selbstständiger aus Düsseldorf

Prof. Schmiegel: „Leider

fristige Heilung. Wenn sich Metastasen zeigen, können diese mit Medikamenten behandelt oder operativ entfernt werden.“

»Meine Nachbarin ist 35 Jahre alt und hat Darmkrebs mit Metastasen in der Leber. Das Organ hat seine Arbeit aufgegeben. Kann man da noch was tun?«

Daniel J. (41), Selbstständiger aus Düsseldorf

Prof. Schmiegel: „Leider

fristige Heilung. Wenn sich Metastasen zeigen, können diese mit Medikamenten behandelt oder operativ entfernt werden.“

»Mir wurden nach Brustkrebs die Lymphknoten aus der linken Achsel entfernt. Ich soll links keine Blutabnahme, Injektion, Impfung mehr machen lassen. Nun habe ich Diabetes - kann ich an der linken Hand meinen Blutzucker messen?«

Andrea W. (65), Hausfrau aus Weißburg

Prof. Janni: „Ja, Sie können auch links gelegentlich Ihren Blutzucker messen. Den messen Sie ja mit einem kleinen Pikkser in den Finger. Das Risiko für eine Entzündung ist dabei sehr gering.“

»Bei mir wurde Brustkrebs diagnostiziert. Welche Nachsorge-Untersuchungen sind sinnvoll?«

Anita H. (65), Rentnerin aus Griesen

Prof. Fehm: „In den ersten drei Jahren nach der Diagnose sollen Sie jedes Viertel Jahr zum Frauenarzt gehen.“

Bis zum 5. Jahr nach der Diagnose jedes halbe Jahr und danach jedes Jahr. Einmal im Jahr sollte dabei eine Mammografie und gegebenenfalls ein Ultraschall gemacht werden. Von Tumormarkerbestimmungen und PET-Screens raten Experten wegen der falschen positiven Befunde ab.“

»Ich habe die Diagnose Lungenkrebs erhalten und mir wurde zu einer Bestrahlung geraten. Bei mir wurde eine PET-CT Untersuchung gemacht, aber kein Gewebe entnommen. Wie sicher ist diese Diagnose?«

Rosemarie H. (73), Rentnerin aus Kiel

Prof. Nashan: „Eine intensive Therapie mit Salbe kann helfen, wenn es sich um großflächige Schuppenbildung handelt. Zu empfehlende Wirkstoffe sind Ingenolmebutat, Imitumod oder Clofazin.“

Auch eine Laser- oder eine so genannte photodynamische Therapie, bei der das gewebe bestrahlt wird, kann helfen. Fragen Sie Ihren Arzt danach.“

»Bei mir wurde Aktinische Keratose festgestellt. Die Haut schuppt und schmerzt. Was kann ich tun?«

Katharina K. (72), Rentnerin aus Wolfsburg

Prof. Janni: „Ja, Sie können auch links gelegentlich Ihren Blutzucker messen. Den messen Sie ja mit einem kleinen Pikkser in den Finger. Das Risiko für eine Entzündung ist dabei sehr gering.“

»Bei mir wurde Basalmelanom diagnostiziert. Besteht Grund zur Sorge?«

Ingrid A.-M. (69), Rentnerin aus Backnang

Prof. Schadendorf: „Das ist die häufigste Form des weißen Hautkrebs. Dieser wächst sehr langsam und ist einfach herauszuschneiden. Es besteht keine Gefahr für Leib und Leben.“

»Meine Mutter ist mit 73 Jahren an Bauchspeicheldrüsenkrebs gestorben. Ich habe auch eine machen, habe aber Angst, dass ich allein zu Hause umkippe. Kann ich auch in einer Klinik?«

Christel B. (69), Rentnerin aus Itzehoe

Prof. Schmiegel: „Da bei Ihnen eine Gefahr besteht, haben Sie ein Recht darauf, die Koloskopie stationär machen zu lassen. Sie können stürzen und sich z.B. schwer am Kopf verletzen. Bitten Sie Ihren Arzt, Sie für die Spiegelung einweisen zu lassen.“

»An meinem Hoden fühle ich ein Gewächs, das immer dicker wird. Was soll ich tun?«

Luigi D. (76), Rentner aus Hamburg

Prof. Hammerer: „Lassen Sie Ihren Hoden mit Ultraschall untersuchen. Wenn es eine harmlose Wasserblase ist, ist in der Regel keine weitere Behandlung notwendig. Sollte es sich aber um eine Gewebewucherung handeln, muss operiert werden.“

»Mein Mann hat auf dem Kopf einen großen braunen Fleck. Laut Arzt handelt es sich um einen Altersfleck. Ich bin aber unsicher, was kann ich tun?«

Christiane E. (42), Verkäuferin aus Gera

Prof. Hohenberger: „Nein.“

Es ist sehr gut, wenn Sie sich ein mal im Jahr untersuchen lassen, aber das reicht auch.“

Wichtig ist nur: Ein Ultraschall darf nicht nur von außen gemacht werden, sondern muss zwischendurch auch mal von innen erfolgen, das heißt per Endoskopografie. Die Bauchspeicheldrüse liegt hinter Querdarm und Magen, in beiden kann Luft sein – und dann sieht man mit einem Ultraschall von außen zu wenig!“

»Ende vergangenen Jahres wurde meinem Mann ein aggressiver Nierentumor mit 6,7 Zentimetern Durchmesser entfernt. Die Lymphknoten sind sauber. Wie sind seine Heilungschancen?«

Stefanie W. (43), selbstständig aus Köln

Prof. Hammerer: „Die Heilungschancen sind gut, da der Krebs nicht gestreut hat.“

Dennoch muss Ihr Mann in einer regelmäßigen Kontrolle bleiben. Je länger die Kontrollen sauber sind, desto besser ist die lang-

»Mein Mann hat auf dem Kopf einen großen braunen Fleck. Laut Arzt handelt es sich um einen Altersfleck. Ich bin aber unsicher, was kann ich tun?«

Marlene K. (65), Hausfrau aus Friedrichskoog

Prof. Schadendorf: „In dem Fall ist es sinnvoll, sich eine zweite Meinung bei einem Hautarzt einzuholen. Man kann eine Hautprobe von der betroffenen Stelle entnehmen, um Klarheit zu bekommen, was die Ursache ist.“

»Ich habe bei mir einen kleinen Knoten an den Schamlippen erfasst und mache mir Sorgen, dass das Krebs sein könnte. Was soll ich tun?«

Inge D. (66), Rentnerin aus Dachau

Prof. Janni: „Gehen Sie zu

»Mein Mann hat auf dem Kopf einen großen braunen Fleck. Laut Arzt handelt es sich um einen Altersfleck. Ich bin aber unsicher, was kann ich tun?«

Heike B. (43), Hausfrau aus Friedrichskoog

Prof. Hammerer: „Die Heilungschancen sind gut, da der Krebs nicht gestreut hat.“

Dennoch muss Ihr Mann in einer regelmäßigen Kontrolle bleiben. Je länger die Kontrollen sauber sind, desto besser ist die lang-

»Mitarbeit

Jonathan Batsch, Christopher Clausen, Niklas Cordes, Larissa Hoppe, Stefanie Hörring, Sarah Majerczyk, Karina Mößbauer, Elisabeth Steinbrecher, Antonia Sell und Kristin Suchanek

»SO KOMMEN SIE IN DIE BESTEN KLINIKEN

Mehr als 650 Zentren in ganz Deutschland schalten in dieser Woche zur großen BILD-Serie eine Telefon-Hotline. Sie können Ihre Fragen stellen, egal ob Sie Patient sind, Angehöriger oder sich über Vorsorge informieren möchten.

Wenn Sie für ein persönliches Gespräch in die Klinik kommen möchten, wird das innerhalb von 14 Tagen ermöglicht.

Die Zentren werden von der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebs-

fe zertifiziert und für die BILD-Serie ausgewählt. Sie haben nachgewiesen bessere Behandlungserfolge als nicht zertifizierte Kliniken.

AUF BILD.DE SINN ALLE 650 KLINIKEN MIT DEN JEWELIGEN HOTLINES AUFGELISTET.

Foto: STEFANIE HERST

»Bei mir wurde Aktinische Keratose festgestellt. Die Haut schuppt und schmerzt. Was kann ich tun?«

Katharina K. (72), Rentnerin aus Wolfsburg

Prof. Janni: „Ja, Sie können auch links gelegentlich Ihren Blutzucker messen. Den messen Sie ja mit einem kleinen Pikkser in den Finger. Das Risiko für eine Entzündung ist dabei sehr gering.“

»Bei mir wurde Brustkrebs diagnostiziert. Welche Nachsorge-Untersuchungen sind sinnvoll?«

Anita H. (65), Rentnerin aus Griesen

Prof. Fehm: „In den ersten drei Jahren nach der Diagnose sollen Sie jedes Viertel Jahr zum Frauenarzt gehen.“

Bis zum 5. Jahr nach der Diagnose jedes halbe Jahr und danach jedes Jahr. Einmal im Jahr sollte dabei eine Mammografie und gegebenenfalls ein Ultraschall gemacht werden. Von Tumormarkerbestimmungen und PET-Screens raten Experten wegen der falschen positiven Befunde ab.“

»Bei mir wurde Basalmelanom diagnostiziert. Besteht Grund zur Sorge?«

Ingrid A.-M. (69), Rentnerin aus Backnang

Prof. Schadendorf: „Das ist die häufigste Form des weißen Hautkrebs. Dieser wächst sehr langsam und ist einfach herauszuschneiden. Es besteht keine Gefahr für Leib und Leben.“

»Meine Mutter ist mit 73 Jahren an Bauchspeicheldrüsenkrebs gestorben. Ich habe auch eine machen, habe aber Angst, dass ich allein zu Hause umkippe. Kann ich auch in einer Klinik?«

Christiane E. (42), Verkäuferin aus Gera

Prof. Hohenberger: „Nein.“

Es ist sehr gut, wenn Sie sich ein mal im Jahr untersuchen lassen, aber das reicht auch.“

Wichtig ist nur: Ein Ultraschall darf nicht nur von außen gemacht werden, sondern muss zwischendurch auch mal von innen erfolgen, das heißt per Endoskopografie. Die Bauchspeicheldrüse liegt hinter Querdarm und Magen, in beiden kann Luft sein – und dann sieht man mit einem Ultraschall von außen zu wenig!“

»Ende vergangenen Jahres wurde meinem Mann ein aggressiver Nierentumor mit 6,7 Zentimetern Durchmesser entfernt. Die Lymphknoten sind sauber. Wie sind seine Heilungschancen?«

Stefanie W. (43), selbstständig aus Köln

Prof. Hammerer: „Die Heilungschancen sind gut, da der Krebs nicht gestreut hat.“

Dennoch muss Ihr Mann in einer regelmäßigen Kontrolle bleiben. Je länger die Kontrollen sauber sind, desto besser ist die lang-

»Meine Mutter ist mit 73 Jahren an Bauchspeicheldrüsenkrebs gestorben. Ich habe auch eine machen, habe aber Angst, dass ich allein zu Hause umkippe. Kann ich auch in einer Klinik?«

Christiane E. (42), Verkäuferin aus Gera

<b